

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag, Regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnfabrik“. Preis: Bei den Postämtern monatlich M. 1,50 bei den Agenten monatlich 50 Pf. Hinzu tritt Postgebühr oder Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Pfg., lokale 15 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Postnachnahme erhoben. Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Hannauerstraße 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4853, Postamt Frankfurt a. M.

## Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!

### Der Krieg mit Rußland ist eröffnet. — Ein russischer Kriegshafen von einem deutschen Kreuzer in Brand geschossen. — Kämpfe an der ostpreussischen Grenze. — Bruch des Völkerrechts durch Frankreich.

#### Der Krieg hat begonnen.

Der Kaiser hat dem Beispiel Österreichs folgend, auch den Landsturm aufgehoben. Auch diese Maßnahme deutet auf den Ernst der Stunde, man ist gekommen, die Hand die zum Schlage aufgehoben ist, mit allen Waffen zu stärken. Wir stehen zu Gott, daß sie schwer niederfallen möge auf die Brecher des Friedens und daß dem Beschauer auf dem Jochenkreuz, der den Dolch zuckt, während er gleichzeitige Friedensworte ausstößt. Ihm wird kein Lohn werden. Er ist der Blutgefellen würdig, die vor ihm auf dem Thron der Romanows saßen. Im Bunde wartend, sind sie fast alle einem blutigen Tode zum Opfer gefallen.

Große Unruhe herrscht über das Schicksal des deutschen Gesandten in St. Petersburg. Seit nahezu 48 Stunden fehlen alle Nachrichten von ihm. Schon steigt die Befürchtung auf, daß sich auch unsere Regierung nicht verhält, daß die Barbaren an der Remo ein heiliges Recht, das selbst die wildesten Völker anerkennen, verletzt und ihm ein Leid zugefügt haben. Sollte sich eine solche russische Tat bewahrheiten, so wird sie ein doppelter Ansporn für unser weiteres Vorgehen sein, die Wurzeln einer kaiserlichen Herrschaft zu überliefern, dann wird sich jede Faser in uns regen zu Grimm und Mord.

Tausend Mark dem Eroberer der ersten feindlichen Höhe! Dieser zugelegte Ansporn auf Belohnung wird es wohl kaum bedürfen, denn mit einer Begeisterung die nur durch die Aussicht auf eine gerechte Sache verleihen kann, eilt unser Volk zu den Waffen und an den Grenzen. Bereits befinden wir uns mitten im Krieg. Kartographische Sitten halten eine Kriegserklärung für überflüssig. Allenfalls haben die Russen die Grenzen verletzt und selbst Frankreich hat sich seines Verbündeten würdig erweisen und ohne Kriegserklärungen die Grenzen und das Völkerrecht verletzt.

Gestern wurde die Nachricht verbreitet, daß Japan Rußland den Krieg erklärt habe. Es klang unvorhersehbar, daß Japan den Krieg eröffnen sollte und die Vorkämpfer hat sich auch nicht bestätigt. Wohl aber beschäftigt sich die japanische Regierung eingehend mit den Zuständen in Europa und es steht zu hoffen, daß sie ihrem alten russischen Feinde Verlegenheiten bereiten wird. Die deutsche Regierung versichert, daß Motten nicht jagen werde, seine Bündnispolitik zu erfüllen. Es wäre aber endlich an der Zeit, daß es auch den Degen ziele, denn mit Versicherungen der Freundschaft werden keine Kriege gewonnen.

So ist denn der Weltkrieg entbrannt. Welche seinen Urheber!

Mein einiges Deutschland, mein Reich heran!

Sie wollen, sie sollen es haben!

Auf laumle und rüste mich stark wie ein Mann

Und bringe die blutigen Gaben!

#### Eine amtliche Darstellung.

Berlin, 2. Aug. Nachdem die Kunde von der allgemeinen russischen Mobilisation hierher gelangt war, wurde der deutsche Botschafter in Petersburg beauftragt, die russische Regierung aufzufordern, die Mobilisation gegen uns und unsere österreichischen Bundesgenossen einzustellen und überdies eine künftige Erklärung binnen 12 Stunden abzugeben.

Dieser Auftrag ist nach der Meldung des Grafen Bortolozzi in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August um Mitternacht ausgeführt worden. Falls die Antwort der russischen Regierung eine ungenügende sein sollte, war der deutsche Botschafter ferner beauftragt, der russischen Regierung zu erklären, daß wir uns als mit Rußland im Kriegszustand befindlich betrachten.

Die Meldung des Botschafters über die Antwort der russischen Regierung auf unsere befristete Anfrage ist hier nicht eingelaufen, ebensowenig eine Nachricht über die Ausführung des zweiten Auftrages, obwohl wir konstatieren können, daß der russische Telegraphenverkehr nach funktioniert.

Zwischen 1 und 4 Uhr in der Nacht beim Großen Generalstab folgende Meldungen eingegangen:

1. Heute Nacht sind ein Angriff russischer Patrouillen gegen die Eisenbahnbrücke über die Weiche bei Eichenau an der Strecke Jaroslawl-Weichsel statt. Der Angriff wurde abgewiesen. Demselbenorts sind zwei Mann leicht verwundet worden. Die Verluste der Russen sind nicht festzustellen. Eine von den Russen gegen den Bahnhofs Mirosław eingeleitete Unternehmung ist verhindert worden.
2. Eine russische Kollonne hat mit Geschützen die Grenze bei Schwidzen südlich von Biala

überhritten; zwei Schwadronen Kosaken zogen in der Richtung auf Johannsburg. Die Grenzschutzverbände zwischen Ost und Bialla ist unterbrochen.

Hiernach hat Rußland deutsches Reichsgebiet angetroffen

### Der Krieg mit Rußland ist eröffnet.

#### Amtliche Telegramme. Der russische Kriegshafen Libau in Brand geschossen.

Berlin, 2. August. Der kleine Kreuzer „Angsburg“ meldet durch Funkpruch: Bombardiere den Kriegshafen von Libau und habe Besetzt mit einem feindlichen Kreuzer. Ich habe Minen gelegt. Der Kriegshafen von Libau brennt.

#### Ein deutsches Postamt zerstört.

Königsberg, 2. August. In Gudiskuhnen ist eine russische Patrouille eingedrungen. Das Postamt in Bildersweißchen ist nach einer schweren Meldung zerstört worden. Der Feind hat die Grenze an vielen Stellen überschritten, wie zweifelsfrei festgestellt worden ist.

#### Kämpfe bei Johannsburg.

Allenstein, 6 Uhr nachmittags. Bisher haben wir allgemeinen an der Grenze nur kleinere Kavalleriegefechte festgefunden. Johannsburg, das von einer Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 11 (Garnison Lud) besetzt ist, wird angeblich angegriffen. Die Bahn Johannsburg-Lud ist bei Guttun unterbrochen, ebenso die Straße nach Döllowen. Verluste betragen bisher auf russischer Seite etwa 20 Mann, auf deutscher Seite nur mehrere leicht Verwundete.

#### Luxemburg von deutschen Truppen besetzt.

Berlin, 2. August. Luxemburg ist zum Schutze der dort befindlichen deutschen Eisenbahnen von deutschen Truppen besetzt worden.

### Bruch des Völkerrechts durch Frankreich.

Berlin, 2. Aug. Soeben läuft die militärische Mitteilung ein, daß heute vormittag französische Flieger der Nähe von Nürnberg Bomben geworfen haben. Da eine Kriegserklärung zwischen Frankreich und Deutschland bisher nicht erfolgt ist, liegt ein Bruch des Völkerrechts vor.

#### Mitlungener Versuch zur Sprengung des Cochener Tunnels.

Berlin, 2. Aug. In der Nacht vom 1. zum 2. August wurde ein feindliches Luftschiff auf der Fahrt von Kerpich in Vohringen nach Kobernach beobachtet.

In der gleichen Nacht machten ein Cochener Gaspit und sein Sohn den Versuch, den Cochener Tunnel zu sprengen. Dies mißlang jedoch. Beide wurden erschossen.

Feindliche Flugzeuge wurden auf der Fahrt von Dären nach Köln beobachtet.

Ein französisches Flugzeug wurde bei Wesel heruntergeschossen.

#### Achtzig französische Offiziere verließen die deutsche Grenze zu überschreiten.

Koblenz, 2. Aug. Heute Vormittag verließen 80 französische Offiziere in preussischer Uniform in Kraftwagen die preussische Grenze bei Maldeb, westlich von Gerbers, zu überschreiten. Der Versuch mißlang.

#### Keine Nachricht vom deutschen Botschafter in Rußland.

Amtlich wird bestätigt, daß vom deutschen Botschafter bis spät nachts noch keine Meldung über sein Schicksal vorgelegen hat.

(Es steht zu befürchten, daß die russischen Nordbahnen den

schwersten Bruch des Völkerrechts begangen haben und sich an einem Gesandten vergewaltigt haben).

#### Frankreichs Antwort.

Köln, 2. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Antwort Frankreichs auf die Anfrage Deutschlands liegt nunmehr vor. Sie ist ausweichend und zweideutig gehalten.

#### Keine Kriegserklärung Japans.

Die gestern Abend als bestimmt verbreitete Nachricht, daß Japan an Rußland den Krieg erklärt habe, bestätigt sich nicht. Dagegen befindet sich Japan in eifriger Tätigkeit in Tokio, der japanischen Hauptstadt, hat ein mehrköpfiger Ministerrat stattgefunden, der sich mit der europäischen Lage befaßte.

#### Armeebefehl des Königs von Bayern.

Der König hat an das Heer nächstehendes Monarch gerichtet:

An Mein Heer! Alle Versuche, den Frieden in Europa zu wahren, haben unsere Kämpfer zu Schanden gemacht. Die Ehre des Reiches und das Schicksal des Vaterlandes stehen auf dem Spiel und zwingen uns das Schwert in die Hand. Unter dem Oberbefehl unseres erhabenen und geliebten Bundesfeldherrn, des Deutschen Kaisers, wird die auch schon in manchen schweren Tagen erprobte bayerische Armee ihren Mann stehen. Ihre in ewiger Freundschaft geschätzten Kraft bewahrt, ein würdiges Glied unseres großen deutschen Heeres, würdig der Opfer ihrer Väter. Mit diesem Worte begleite ich meine brave Armee ins Feld. Vertrauensvoll auf den allmächtigen Gott, der unsere gerechte Sache schirmen wird, erwarte ich seinen Segen für Bayerns und des deutschen Heeres Taten!

#### Depeschenwechsel.

König Ludwig richtete an den Kaiser nachfolgendes Telegramm:

Das bayerische Heer ist heute, mit dem Beginn der Mobilisierung, unter Deinen Befehl als Bundesgenosse eingetreten. Schon in Friedenszeiten in dem Geiste erzogen, der die deutschen Truppen vor 44 Jahren zum Siege führte, wird das bayerische Heer sich des Vertrauens würdig erweisen, das ganz Deutschland in seine Kriegstüchtigkeit legt. Wie ist das Deutsche Reich vor einer erneuten Gefährdung geschützt, als in dieser Stunde, in der seine Feinde und Völker wie ein Mann aufstehen, um seine Ehre, Stellung und Zukunft gegen mächtige Feinde zu verteidigen. Wie aber wird sich die unerlöschliche Flamme des Feindes in der Deutschen zusammenfassen, überwälzigender sichtbar, als in dem Kampfe, der uns anfangen werden wird. Des Vertrauens auf Gott und seine Gerechtigkeit wird unter Taten führen. In dem Bewußtsein ihrer Geschlossenheit, ihrer erneuten Manneszucht und ihres ersten Rutes werden sie, wenn es zum Kriege kommen sollte, den Kampf für Gott, Majestät und das gemeinsame Vaterland, für den Ruhm und die Würde des deutschen Namens mit Ehren führen. In dieser Erweiterung heiße ich Bayerns Soldat, sich um ihre Taten schreie, und bitte Gott, er möge, wenn der Kampf entbrannt, den deutschen Waffen den Sieg verleihen.

#### Der Großherzog von Baden.

Karlsruhe, 2. August. Die heutige „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht folgende Proklamation des Großherzogs von Baden unter dem Datum des 2. August 1914:

„An mein teures böhmisches Volk! Unser Kaiser ruft zu den Waffen. In dem schweren Kampfe, den Deutschland zu führen sich anschickt, handelt es sich um die Ehre und die Existenz unseres Vaterlandes, um unsere höchsten und heiligsten Güter. Ich weiß, daß mein teures Volk mit unerschütterlicher Hingebung und Treue die schweren Pflichten erfüllen wird, die an uns herangetragen werden, vor allem unsere Ehre und Würde. Wie zu Feld ziehen, und von denen ich sicher bin und erwarte, daß sie, eingebend des Waffennutzens ihre Väter, tapfer und selbstlos ihr Leben einsetzen werden für das Vaterland. Aber auch die übrigen Krieger des Volkes werden, das ein ich gewiß, in ewiger Ueberzeugung die Opfer zu bringen bereit sein, die gefordert werden müssen. Gott schütze und erhalte Deutschland!“

# Der deutsche Kaiser.

Berlin, 3. August. Unter den Linden und vor dem kaiserlichen Schloß sammelten sich bald nach der Bekanntgabe der Mobilmachung viele Hunderttausende von Menschen. Jeder Wagenverkehr hörte auf. Der Lustgarten und der große Platz vor dem Schloß waren dicht angefüllt von den Mannschaften, die patriotische Lieder sangen und wie auf Kommando gleichmäßig immer wieder den Ruf erneuerten: „Wir wollen den Kaiser sehen!“ Gegen 1/2 Uhr erschien der Kaiser.

Im hinteren Fenster der ersten Etage von einem unbefriediglichen lächelnden Jubel und von Hurraufen begrüßt. Patriotische Lieder wurden angestimmt. Noch einiger Zeit trat in der Menge Ruhe ein. Die Kaiserin trat an die Seite des Kaisers, der den Massen zuginkte, daß er sprechen wolle. Unter tiefem Schweigen sprach der Kaiser dann ununterbrochen mit weit hin erreichbarer, langsam stärker werdender Stimme:

„Wenn es zum Kriege kommen soll, hört jede Partei auf, wir sind nur noch deutsche Brüder. In Friedenszeiten hat mich zwar die eine oder andere Partei angegriffen, das verzeihe ich ihr aber jetzt von ganzem Herzen. Wenn uns unsere Nachbarn den Frieden nicht gönnen, dann hoffen und wünschen wir, daß unser gutes deutsches Schwert feigeich aus dem Kampf hervorgehen wird.“

„An diese Worte des Kaisers schloß sich ein Jubel, wie er wohl noch niemals in Berlin erkungen ist. Die Menge ärmte begeistert erneut patriotische Lieder an.“

Die Ereignisse haben unser Volk überholt. Es ist so gesonnen, wie wir am Samstag voraussehen konnten: Die russische Antwort ist ausgeblieben, die Mobilmachung ist erfolgt und

## Begeisterung in Deutschland.

In Altdeutschland herrscht lödende Begeisterung. Fern von jedem Uebermut herrscht überall eine feste Zuversicht. Man ist sich des Grades der Lage bewußt und weiß, daß es um Sein oder Nichtsein handelt. Treffend kennzeichnet ein Gedicht der „Frankfurter Zeitung“ die Stimmung, in dem es heißt:

Wir standen und schwiegen — nun ist es vorbei!  
Vorbei das Bedauern und Jagen!  
Ein über die Land schwingt sich ein Schrei:  
Ihr wo llt es, so sollt ihr es tragen!  
Wir standen besonnen, Gewehr bei Fuß,  
Und bissen die Zähne zusammen,  
Rum ist es vorbei! Ihr Volk meinen Gruß!  
Es reißt uns hinan in die Flammen!

In Friedberg wurde die Mobilmachung gegen 1/27 Uhr bekannt. Kurz darauf wurde sie auf den Straßen unter Trommelwirbel bekannt gemacht. Bald entwickelte sich ein lebendiges Straßenbild. Vor dem Kriegedenkmal spielte die Militärmusikschule vaterländische Weisen, die von der Menge begeistert begleitet wurden. In der Brauerer Steinbühler an der Kaiserstraße bildete sich eine patriotische Versammlung, wobei Ansprachen gehalten und vaterländische Lieder gesungen wurden.

Am Sonntag setzte sich das Treiben fort, das durch die Mobilmachung ein etwas kriegerisches Aussehen gewonnen hat. Die Kirchen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Stadtkirche sprach Pfarrer Kleeberger über den Text: Wenn ihr werdet hören von Krieg und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht.

Ein schönes Bild vaterländischer Begeisterung zeigte sich am Spätnachmittag in Bad-Nauheim. Auf der Terraße erschienen 4 Studenten in Cochen: Ein „Starkendörger“ aus Gießen (Corps), ein jenseit „Merwane“ (Vereinsschaft, ein „Darmstädter“ aus Gießen, (Vandensinnenschaft) und ein Mitglied der österreichischen Burschenschaft „Teutonia“ aus Prag. Als sie, eine deutsche Fahne tragend, die Terraße betraten, begrüßte sie die Kapelle mit einem vaterländischen Marsch. Einer der Studenten, Herr Eugen Schmahel, betrat die Bühne und hielt eine von vaterländischen Gesängen getragene Ansprache an die Anwesenden. Die mit besonderer Zustimmung aufgenommen wurde, ihn zur Seite standen entgegen Hauptes seine Begleiter, gewissermaßen die Einzigkeit der drei vaterländischen Korporationen Teutonia und Lesereichs darstellend. Als die Ansprache beendet war, schloß die Kapelle mit der „Wacht am Rhein“ ein und unter allgemeinem Jubel begaben die Studenten ihren Wagen und fuhren in Friedberg.

### Studenten an die Front!

München, 2. Aug. Das hiesige Corps Franconia veröffentlicht heute unter dem Auf „Studenten an die Front!“ eine Aufforderung, daß sich die Studentenschaft als Führer der Jugend, freiwillig zum Kriegsdienst melden wolle. Alle Mitglieder des Corps Franconia sind freiwillig eingetreten. Einen ähnlichen Aufruf veröffentlicht heute die Burschenschaft Gaetia an die Burschenschaften.

### Eine bemerkenswerte Ansprache des Reichstagslers.

Berlin, 1. Aug. Eine dicke Menschenmenge bevölkert immer noch die innere Stadt Berlins und namentlich die Linden und den Platz vor dem Schloß. Eine große Schaar von Menschen zog auch vor das Reichstagsgebäude und brachte dem Reichstagsler stürmische Ovationen dar. Die Menge stimmte die Lieder an „Heil Dir im Siegertranz“ und „Lobe den Herrn“. Der Reichstagsler erwiderte an einem Fenster des ersten Stockes und richtete an die Menge folgende Worte, die politisch dadurch besonders bemerkenswert sind, daß in ihnen die Möglichkeit zum Ausbruch kommt, es könnte in letzter Stunde vielleicht doch noch der Krieg verwehrt werden:

„In Ihrem Lieben haben Sie unserem Kaiser zugewinkt. Ja, die meisten Kaiser haben wir alle ein, wer und welcher Gesinnung; und welchen Glaubens wir sein mögen, für ihn lassen wir Sat und Blut. Der Kaiser ist genötigt worden, die Söhne es Volkes zu den Waffen zu rufen. Wenn uns jetzt der Krieg

begegnen sein sollte, so weiß ich, daß alle jungen Männer bereit sind, ihr Blut zu lassen für den Ruf und die Größe Deutschlands. Aber wir können nur siegen in dem festen Vertrauen auf den Gott, der die Heerschar lenkt und der uns bisher so oft den Sieg gegeben hat. Und sollte Gott in letzter Stunde uns diesen Krieg ersparen, so wollen wir ihm dafür danken. Wenn es aber anders wird, dann mit Gott für König und Vaterland.“

Stürmischer Jubel begleitete diese Rede des Reichstagslers.

Die Sozialdemokratie bekennt sich auf ihre Pflicht! Das Organ der bayerischen Sozialdemokratie, die Münchener Post, nimmt zu der politischen Lage und der Haltung der Sozialdemokratischen Stellung. Das Blatt führt u. a. aus:

„Eine Niederlage wäre gleichbedeutend mit dem Kollektivmorden, Vernichtung und namenlosem Elend für uns alle. Unser aller Gedanken bürmen sich gegen diese Möglichkeit an. Unsere Vertreter im Reichstag haben uns unzählige Mal übereinstimmend erklärt, daß die Sozialdemokratie ihr Vaterland im Augenblick der Gefahr nicht im Stich lassen könne. Wenn die Stunde schlägt, werden die Arbeiter das Wort einlegen, das von ihren Vertretern hierfür gegeben worden ist. Die Sozialdemokraten werden ihre Pflicht erfüllen und sich darin in keiner Weise überlassen lassen.“

Die sozialdemokratische Mannheimer Volksstimme schreibt in ihrer Mittagsausgabe vom Samstag:

Aber wenn der Krieg aus dem russischen Zorismus aufgezwungen wird, dann muß und wird die letzte Entscheidung, wie immer sie ausfallen mag — über alle Klassenunterschiede und Weltanschauungen, über alle sonstigen Differenzen hinweg —, ein einziges, allseitig geschlossenes Volk finden, bereit, mit dem letzten Blutstropfen die Unabhängigkeit und Größe Deutschlands gegen jeden Feind zu verteidigen. ...

Diese erfreuliche Nachrichten stehen im Einklang mit der Haltung verschiedener lokaler Führer der Sozialdemokraten, die, wie uns gemeldet wird, durchaus und freiwillig ihre Pflichten erfüllen.

Zur Ergänzung sei noch mitgeteilt, daß die „Frankfurter Volksstimme“ in ihrem Nachruf zu Prof. Jaures schreibt:

„Er hat in diesen unruhigen Tagen in derselben Richtung gewirkt, wie die deutsche Reichsregierung, deren fühle Besonnenheit wir erst gestern anerkannten.“

Also auch in Bezug auf die Sozialdemokratie können wir jetzt in den ersten Stunden sagen:

Ein Volk, ein Heer!

## Amnestie in Oester.

Darmstadt, 1. Aug. Das Staatsministerium veröffentlichte heute einen Gnadenlaß des Großherzogs, wonach alle Personen des aktiven Beeres, der Marine und der Schutruppen vom Feldwebel, bezw. Wachtmeister oder Defoszoffizier einj. der Unter- und Militärbeamten, sowie alle Personen des herausübten Standes vom Feldwebel abwärts, sofern sie aus Anlaß der Mobilmachung einberufen worden sind, zur Einfindung gelangen, die gegen sie von den bürgerlichen Gerichten und Verwaltungsbörden verhängten Geld- oder Freiheitsstrafen oder der noch nicht vollstreckten Teile derselben in Gnade erlassen werden, sofern die Gesamtdauer der Freiheitsstrafen ein Jahr nicht übersteigt. Ausgeschlossen von der Begnadigung sind nur Personen mit Ehrenstrafen und solche, die während der Strafverbüßung oder Unterfindungshaft sich schlecht geführt haben.

### Eröffnungssitzung des Reichstages.

Amliches Telegramm.

Berlin, 2. Aug. Die Eröffnungssitzung des Reichstages findet im Weißen Saale am Dienstag, den 3. August um 1 Uhr statt. Fraktions-sitzungen finden statt: Konservative: Montag abend 7 Uhr; Reichspartei: Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr; Zentrum: Dienstag, 11 Uhr vorm.; Nationalliberale: 7 Uhr abends; Freireinnige: Montag abend 7 Uhr; Sozialdemokraten: Montag, 11 Uhr vormittags.

Dem Reichstag wird bei seinem Zusammentritt am Dienstag eine Anzahl von Gesetzentwürfen vorgelegt werden, deren schnelle Verabschiedung durch die kriegerischen Ereignisse geboten ist, betreffend Nachrichten finanzieller, rechtlicher und wirtschaftlicher Art. Vor allen Dingen wird der Reichstagsler ermächtigt werden müssen, zur Beilegung des Kriegesbedarfs nach dem Verbrauch der verfügbaren Summen weiter die erforderlichen Mittel flüssig zu machen.

Ferner sollen zwecks besserer Befriedigung des Kreditbedürfnisses Darlehnskassen errichtet werden, wie sie sich bereits im Jahre 1866 und 1870 bewährt haben.

Die Vorschriften über die Kottensteuer und Kottendeckung, sowie über den Verkehr mit Reichstagspapieren, Reichs- und Privatbanknoten werden Änderungen erfahren müssen, um den Verkehr mit den Zahlungsmitteln den außergewöhnlichen wirtschaftlichen Bedürfnissen anzupassen.

Was rechtlichen Gebiet wird ein Gesetz den Schut derjenigen Personen zu regeln haben, die infolge des Krieges in der Wahrnehmung ihrer Rechte behindert sind. Diese soll in Anlehnung an die bewährten Vorschriften des entsprechenden Gesetzes vom 21. Juli 1870 gesehen. Daneben werden durch ein besonderes Gesetz die Fristen des Wechsel- und Scheckrechtes zu verlängern sein.

Ein weiteres Gesetz soll einzelne Handhaben schaffen, um die weitgehenden Veränderungen, die der Arbeitsmarkt infolge des Krieges erleiden muß, nach Möglichkeit auszugleichen.

Zur Abwendung gemeiner Not ist ferner erforderlich, daß auf Grund eines besonderen Gesetzes der wücherlichen Ausbeutung der gegenwärtigen Verhältnisse durch die Händler mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, wie Nahrungsmitteln und Futtermitteln, Naturalprodukten, Holz- und Leuchtstoffen u. dergleichen mit Nachdruck entgegengetreten werden kann.

Schließlich sollen die Anordnungen, die das Gesetz vom 25. Februar 1888 für die Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften vorsieht, in den Grenzen des Möglichen erhöht werden.

Sämtliche Gesetzentwürfe haben am 1. August 1914 die Zustimmung des Bundesrats gefunden. Da sie nur das enthalten, was im Hinblick auf den uns aufgezwungenen Krieg erforderlich und selbstverständlich ist, kann bei der vaterländischen Gesinnung der ganzen Bevölkerung mit Sicherheit erwartet werden, daß der Reichstag sie rasch verabschiedet.

## Aufruf!

Nach langem, langem Warten ist die Entscheidung gefallen. Der deutsche Kaiser hat sein Volk zu den Waffen gerufen. Wir stehen unmittelbar vor dem Kampf, dessen harte politische Notwendigkeit schon mehr wie ein Jahrzehnt seinem politisch Sachverständigen verborgen sein konnte und von dessen Unausbleiblichkeit erste Vaterlandsfreunde in jahrelanger entsetzungs-voller Arbeit unser Volk zu überzeugen suchten. Nach drei- undvierzig reich gelegener Friedenszeit wird das deutsche Volk vor die erste Aufgabe gestellt, was einst die Väter in heldenmütigen Kriegen uns gelehrt, zu bewahren und neu zu erlämpfen. Die schwerste Schicksalsstunde unseres Reiches dämmert herauf, um Sein oder Nichtsein unseres deutschen Staates wird jetzt gekämpft, die höchsten Güter deutscher Kultur stehen auf dem Spiele, die unermessliche Auseinandersetzung zwischen Deutschum und Sienentum hebt an.

Wieder, wie vor 41 Jahren, findet die erste Stunde ein erstes Volk, einig in ruhigem, entschlossenem Willen zur Abwehr der von Ost und West drohenden Gefahr. Ohne Ueberhebung, aber fest entschlossen, das Rechte einzusehen in diesem Kampfe, der uns aufgedrungen ist, wie einst der vor 41 Jahren, stehen wir voll Gottvertrauens in diesen Krieg, der ein Verteidigungskrieg in des Wortes edelster Bedeutung ist.

Angenehme Opfer an Gut und Blut, so hat der Kaiser selbst in Berlin einer vieltausendköpfigen Menge zugerufen, werden von unserem Volke gefordert. Wir sind gerüstet, sie zu bringen. Tausende und Abertausende deutscher Männer und Jünglinge stehen bereit auf ihres Kaisers Ruf, in dieser großen geschichtlichen Stunde für ihr Vaterland ihr Leben zu lassen.

Da gesient es auch den Zurückbleibenden, alles einzulehen, diesen ersten Kampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Auch für die in der Heimat Verbleibenden gibt es Arbeit die Hülle.

Das rote Kreuz steht sich vor unübersehbare große, ernste, schwere Aufgaben gestellt, die es nur dann befriedigend durchführen kann, wenn ihm dabei die freudige freiwillige Hilfe des gesamten deutschen Volkes zu teil wird. Viel tausend Hände sind nötig, den Verwundeten die erste Hilfe anzubringen zu lassen. Krankenfrüger- und Pfleger werden in Menge gebraucht. Bei durchkommenden Truppentransporten sind hunderte Hände nötig zur Verabreichung von Lebensmitteln und Getränke. Vor allem harzt unserer deutschen Frauen und Jungfrauen auf diesem Gebiet eine große, lohnende Aufgabe ein Geist echter Menschlichkeit, tüchtiger Vaterlandsliebe. Wir sind überzeugt, daß sie sich dieser Aufgabe heute so wenig entziehen werden, wie bereits vor 41 Jahren 1978 Kaiser und Reichsmütter.

Die unterzeichneten Vorstände laden alle Männer und Jünglinge (über 20 Jahre), die vom Militärdienst befreit sind, für Dienstag, den 4. August, abends 8 1/2 Uhr, und sämtliche Frauen und Jungfrauen (über 18 Jahre), soweit sie sich noch nicht zur Verfügung gestellt haben, für Mittwoch, den 5. August, abends 8 1/2 Uhr, in dem Saal über den Pferdehallen zu ernster vaterländischer Arbeit ein.

Der Vorstand des Zweigvereins vom „Roten Kreuz“.

Der Vorstand des Alice-Frauenvereins.

## Erklärung Frankreichs.

Paris, 3. Aug. Der Präsident und die Mitglieder der Regierung haben einen Aufruf an das französische Volk erlassen, in welchem es heißt: Frankreich, das seine friedlichen Absichten im Verlaufe der letzten tragischen Tage kundgegeben hat und Europa den Rat zur Mäßigung und ein lebendiges Beispiel der Versöhnlichkeit gab, seine Anstrengungen zur Erhaltung des Weltfriedens verdoppelt, hat sich auf alle Eventualitäten vorbereitet und jetzt die ersten unerlässlichen Maßnahmen zum Schutze seines Gebietes getroffen, eingedenk seiner Verantwortung und im Bewußtsein, daß es eine geheiligte Pflicht verleihe, wenn es die Dinge so liehe, wie sie sind. Die Regierung hat die Anordnungen getroffen, die die Lage gebietet. Die Mobilisation bedeutet nicht den Krieg. Im Augenblick erscheint sie im Gegenteil als das beste Mittel, um den Frieden in Ehren zu erhalten. Schließlich sagt das Manifest: Die Regierung hoffe noch, eine friedliche Lösung zu erzielen.

(Diese Friedenssicherung erweist sich als die beste Gewähr, wie sie bei dem Telegramm des Jaren an den deutschen Kaiser zutage trat; denn in dem Augenblick, wo die französische Regierung die Hoffnung ausdrückt, daß der Frieden zu erhalten sei, schritten bereits seine Truppen zum Bruch der Völkerechts und überschritten ohne Kriegserklärung die deutschen Grenzen.)

## Die österreichisch-ungarische Armee.

Die teilweise Mobilisierung des österreichisch-ungarischen Beeres hat gezeigt, welche ein ausgezeichneter Geist in dieser großen und verbündeten Armee herrscht und welche ein inniges Band sie mit ihrem höchsten Kriegsherrn vereinigt. Wo und wann nur unter den an die Grenze beorderten Truppen der Name Kaiser Franz Josef genannt wurde, da wachte er die hellste Begeisterung und das Echo stürmischer Jubelrufe. In dieser Liebe und Verehrung seines Beeres erntet Kaiser Franz Josef die Früchte der Sorgfalt, des Ehrgeizes und der Treue, womit er sich seit seines Lebens seinem Heere gewidmet hat. In dem Oesterreich-Ungarn behandelnden, bei Alfred Scholl in Berlin erschienenen ausgezeichneten Sammelwerke „Die Heere und Flotten der Gegenwart“ ist das Verhältnis des Kaisers zu seiner Armee in anziehender Weise geschildert. Schon in jungen Jahren trat bei Franz Josef seine Liebe zum Heere, sein

# Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!

Befinnet Euch in diesen schweren Stunden auf diesen Spruch. Traget den Kopf hoch und zeigt die kühle Besonnenheit, die dem Deutschen ziemt.

Erstveret Niemand durch unbefonnenes Handeln die ohnehin schon schwierige Lage.

Schon mehrfach haben wir darauf hingewiesen, daß es den öffentlichen Kredit mindern heißt, wenn nunmehr Gelder in größerer Maße an Kassen und Banken abgehoben würden.

## Passet dort Euer Geld, wo Ihr es vordem sicher wähetet!

Es ist dort so sicher wie vorher.

Dann begehe man nicht die Torheit und weise Papiergeld zurück, dessen Wert gesichert ist und volle Kaufkraft auch in Zukunft behält. Auf der anderen Seite möge man auch den Geschäftsleuten nicht den guten Willen unmöglich machen und alle kleinen Einkäufe mit größeren Geldscheinen zu begleichen suchen. In diesem Falle sind die Geschäftsleute einfach vor die Unmöglichkeit gestellt die Scheine anzunehmen, da es ihnen an Wechselgeld fehlt. Auch müssen die öffentlichen Kassen mit gutem Beispiel vorangehen und nicht, wie es von der Eisenbahn vielfach gesagt wird, Papiergeld zurückzuweisen. In der jetzigen Zeit sollte jeder, der es nur irgend ermöglichen kann, seine Einkäufe gegen bar betätigen; denn die Geschäftsleute erhalten eben ihre Waren nur gegen Vorausbezahlung.

Endlich wenden wir uns an die deutsche Frau. Herrlich strahlt ihr Bild aus vergangenen, großen Tagen zu uns in die Gegenwart. Wir sind gewiß, daß auch unsere Zeit kein schwaches, sondern ein starkes Geschlecht finden werde. Wohl begreifen und würdigen wir den Schmerz, wenn man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden. Aber macht nicht über die Wunden dem Mann, der hinaus muß in den Kampf, das Herz schwer. Bedenkt, wie ihm zu Mute ist, wenn er seine Lieben verlassen muß. Vergrößert nicht durch Euren Schmerz die Stunde des Leidens und zeigt Euch in dieser ersten Zeit als deutsche Frauen!

Interesse dafür auf das lebhafteste zutage. Seine Erzieher und Instruktoren, Coronini und Hauslad haben mit Bewunderung von dem Freireiter ihres fähigsten Jährlings gesprochen. Daß er später teils mit Kobekts Heer die Gefahr nicht durfte, sondern auf die Weisung seines kaiserlichen Oheims aus Gründen der Staatstrafung Kobekts Heerlager verlassen mußte: das war für ihn eine bittere Pflicht. Seinem Feldherrn hat Franz Josef immer eine tiefe und unerschütterliche Dankbarkeit entgegengebracht. Als Kobekts auf seine wiederholte Bitte vom Oberbefehle der Armee in Italien entlassen ward, schrieb ihm sein Kaiser: „Sie werden stets in jedem meiner Schlösser, sowohl in Sira, Monza, in der Villa Reals zu Mailand, als zu Wien in meiner Burg, im Palaste des Augustins, dann zu Regenbod nach Ihrer Wahl mein herzlich gern gescheher Gast sein.“ Als der Feind von Cadix von dem ruhmreichen Feldzuge in die Eibherzogtümer zurückkehrte, konnte er sich tief bewegt über die Hand beugen, die ihm sein Kriegsheer kameradschaftlich und herzlich entgegenstreckte. Kaiser Franz Josef legt den größten Wert darauf, mit seiner Armee in ganz persönlicher Fühlung zu stehen. Er liebt es, seine Offiziere, und zwar nicht nur jene höheren, sondern auch die niederen, zu empfangen, zu Hofflichkeiten heranzuziehen, mit Einladungen zur Hofstapel beehrt. So ist geradezu haarenwert — bei Audienzen und beim Cercle tritt dies besonders deutlich hervor —, wie eingehend der Kaiser sich über Verhältnisse und Personen informiert, wie ihn kein Gedächtnis niemals täuscht, wie geduldig und beharrlich der Beherrscher so mächtiger Staatsgebiete auch verhältnismäßig minder bedeutsame Angelegenheiten der Armeeangehörigen eingehender Beachtung würdigt. Ein ganz spezielles Interesse widmet der Kaiser der Auszubildung der Truppen. Jetzt freilich muß er auf sein hohes Alter mehr Rücksicht nehmen, als ihm willkommen ist; aber solange es irgend möglich war und ist, ließ er sich durch keine Wetterwidren zurückhalten. Regelmäßig pflegte er die Frühjahrsparade auf der Schmelz selbst abzunehmen. Vor Beendigung der Ausbildung in der Unterabteilung inspizierte der Kaiser gern die Truppen der Garnison Wien, Pest und Budan an der Leitha bis ins kleinste hinein. Dabei hat er für das Parade-mäßige kaum Interesse; um so größeres Gewicht legt er auf selbstmündige Ausbildung. Es ist nicht sogar selten, in solchen Fällen das Lob des Kaisers zu erlangen. Seine Kritik ist jedoch vertieft, klar und ernst, vor allem aber bei unerkennbarem Wohlwollen einsehend wahr. In hundert kleinen Zügen und Zeichen hat sich die große und ganz persönliche Liebe, die Franz Josef für sein Heer hat, geäußert. So in der Stiftung von allerlei Auszeichnungen, die den Ehrgeiz der Offiziere und der Mannschaften anspornen geeignet sind, so in der sozialen Fürsorge für die Wälder, die Witwen und die Waisen der Offiziere und der Unteroffiziere. Kein Wunder, daß sich gleichsam jeder einzelne Soldat des großen österreichisch-ungarischen Heeres durch ein persönliches Band mit seinem Kriegsheern verbunden fühlt.

### Von der deutschen Ostgrenze.

Das Union-Telegrammenbüro meldet: Die deutschen Truppen hätten bei Iwon die russische Grenze überschritten, Alexandro besetzt.

Sokolajka, 2. August. Eine russische Patrouille wurde von den deutschen Truppen überumpelt. 50 Russen wurden gefangen genommen, mehrere getötet.

Allenstein, 2. August. Bisher haben im Allgemeinen kleinere Artilleriegeschäfte stattgefunden.

### Deutsches Kampflied.

1. Die Ehre gilt's, das teure Vaterland!  
Winget sie blutig nieder in den Sand  
Alle Feinde — laßt uns retten das teure Vaterland!  
Sie wollen uns freisetzen und ketteln,  
Wir wollen im Grab ihnen betten.
2. Es mahnt, es ruft der alte Krieger Geist,  
Hört, was er uns vorklingen heißt!  
Deutsche Taten! Weh! uns mahnen  
Denn bebren Heldengeist.

Er führet uns herrliche Bahnen,  
Wir siegen die Enkel hoher Väter.

3. Ihr Wäldchen all, ihr Claven insgesamt,  
Zittert, wenn deutsche Kraft aufkommt!  
Deutsche Treu ringt euch nieder,  
Die aus freien Herzen kommt.  
O Freiheit, dir draußen unsre Lieder!  
O Treue, du rette uns wieder!

4. Deutsche Fahnen, schwarz, weiß und rot,  
Wir folgen dir, nur dir!  
Hoch flatter, hoch, mein Doppelpaarponier!  
Ewig unverloren, ruhmreiche Brier!  
Alle Wäner in deinen Solden,  
Sie seien die gewärtigen und holden!

5. O alte Raab, o Geldenblut, o Licht!  
Goldene Freiheitsfahne, bleiche nicht,  
Strahlenwinne, Deutschlands Größe,  
Du stehst uns an, du stehst uns an!  
O Fahne, deutsche Wonne, deutsche Größe,  
Denn Uebel und Erlöse, uns erlöse!

6. Die Ehre gilt's, die deutscher Völkerebund,  
Stark ist der Feind, im Schlachten ward es kund.  
Deutsche Schwerter, seid geschwungen,  
Euer Anblick macht gesund.  
Kein Sang sei des Friebeus mehr gesungen,  
Wis die Kraft und das Reich ist erlangt.  
Aus dem Arndt-Album.

### Aus der Heimat.

\* Friedberg, 3. August. Vom 4. August ab findet eine dreimalige Briefbestellung statt. 1. Bestellung: 7 Uhr vormittags mit den in der Nacht eingegangenen Briefen. 2. Bestellung vormittags 11 Uhr nach Anknst des 2. Zuges von Frankfurt — an 7,54 Uhr — und des Zuges von Gießen — an 8,30 Uhr —. 3. Bestellung nachmittags 5 Uhr nach Anknst des 3. Zuges von Frankfurt — an 2,54 Uhr — und des 3. Zuges von Gießen — an 3,30 Uhr —. Die Briefbestellungen und die Geldbestellungen werden zweimal um 7 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags ausgeführt.

—r. Friedberg, 3. August. Wir verweisen auf an dieser Stelle auf die kirchliche Anzeige in diesem Blatt, wonach für die einberufenen und in den ersten Tagen ausreisenden Mannschaften unserer evangelischen Zivilgemeinde und ihre Angehörigen heute Abend um 8 Uhr in der Stadtkirche eine Abschiedsfeier mit anschließender Abendmahlsfeier gehalten wird.

\* Friedberg-Jauerbach, 3. August. Der Kreiger- und Militärverein veranstaltet heute Abend 10 Uhr im Vereinslokal von Wils. S a n g, für die zum Heeresdienst einberufenen Kameraden eine Abschiedsfeier. Die Mitglieder werden hierzu herzlich eingeladen. Gäste willkommen.

\* Friedberg, 3. August. Verschiedene an uns gerichtete Anfragen veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß die An- und Abmeldungen der versicherungspflichtigen Personen nach wie vor bei der Ortstrantenstelle erfolgen muß. Der Kriegszustand ändert daran nichts. Auch die zur Fahne einberufenen Mannschaften müssen abgemeldet werden, da die Kassenerwaltung nicht wissen kann, wer einberufen ist. Die Beiträge werden nach wie vor so lange angefordert, bis die vorchriftsmäßige Abmeldung erfolgt.

### An unsere Leser!

In den nächsten Tagen wird unsere Zeitung nicht immer regelmäßig den Bestellern zugestellt werden können. Wohl sind wir zur gewöhnlichen Stunde fertig, aber die Eisenbahn steht in dieser Woche nur in Diensten des Vaterlandes. Die Züge, die dem Personenverkehr dienen, werden auf das Mindestmaß zurückgeführt und unsere Rollen werden nicht pünktlich die Zeitung abliefern können. Wir werden alles tun, um die Zustellung so frühzeitig, wie nur möglich, zu bewerkstelligen.

aber wir bitten um Rücksicht, wenn eine Verzögerung eintritt. Auch wenn die Postbestellungen nicht regelmäßig eintreffen, soate man mit Verwägen, denn auch die Beamten der Post haben eben wächtig einen schweren Dienst und man möge alles tun, ihn zu erleichtern.

### Erklärung.

Bevor der Krieg ausgebrochen war, wurde schon gemeldet, daß die Preise verschiedener Lebensmittel ungebührlich in die Höhe getrieben würden. So wird z. B. gemeldet, daß in Frankfurt für die Milch höhere Preise gefordert und daß Kartoffeln mit 8 M und darüber für den Zentner bezahlt wurden.

Wir erklären als selbstverständlich, daß wir die erste Lage nicht beunruhigen, um ungerechtfertigte Preise für unsere Produkte zu verlangen. Wir halten fest an den mit den Milchhändlern vereinbarten Preisen und sind nicht geneigt, eine Preiserhöhung eintreten zu lassen. Auf der anderen Seite möge uns das Publikum unterstützen, falls eine Knappheit eintreten sollte, möge es den Verkauf der Milch einschränken. Ferner mögen die städtischen Organe, z. B. die Gesundheitsämter Schritte erwägen, die einer Verteuerung der Kraftfuttermittel, die wir zur Erzeugung der Milch gebrauchen, vorbeugen sollen.

Was die Kartoffeln anbelangt, so werden genehmigt auf dem Lande Preise bezahlt, die bei einem Verkaufsspreis von 4 M den Zentner dem Händler einen angemessenen Verdienst sichern. Sollten übermäßige Preise verlangt werden, so sind wir bereit, auf dieser Preisgrundlage direkt Verkäufe zu vermitteln, falls sich städtische Kommissionen zusammenfinden. Zu warnen ist vor einem Einkauf einer großen Menge von Kartoffeln zur jetzigen Zeit, es handelt sich um Frühkartoffeln, die sich nicht halten, sondern bald verderben.

Und dann noch eins: Die Grate steht brav! Sie harret der Einfuhr! Hunderttausende von Händen, die bereit waren sie einzuführen, sind fort in den Krieg. Die Gespanne sind der Frontarbeit einbezogen worden. Auf der anderen Seite sind durch die Krise Tausende fleißiger Hände verdienstlos geworden. Wir fordern auf, bei der Ernte zu helfen: Die Männer sichern sich einen Verdienst und helfen, daß zu den Wirren und Witternissen des Krieges nicht noch die Noie einer Luerung dazukommen.

Seien wir alle einzig im Dienste für unser Vaterland!  
Der Vorstand der Vereinigten Landwirte für Frankfurt a. M. und Umgegend.

Genel. Girschel

### Bekanntmachung.

Unsere Schalter sind bis auf weiteres nur vormittags bis 12 Uhr geöffnet.

Friedberg, 3. August 1914.

Mitteldeutsche Creditbank  
Depositenkaffe und Wechselkaffe.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Girschel, Friedberg; für den lokalen und unterhaltenden Teil: Bernhard Lens, Friedberg; für den Kageigentel: Karl Schmidt, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, K.-G. Friedberg i. G.

# Militärstiefel

zu Einkaufspreisen im  
**Total-Ausverkauf**  
**August Neuhof, Friedberg**  
Kaiserstraße 13.

**Vorschuß- u. Credit-Verein** Friedberg (Hessen.)  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Zwei Lehrlinge**  
mit den nötigen Vorkenntnissen können sofort bei uns eintreten.

**Vorschuß- u. Credit-Verein** Friedberg (Hessen.)  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Durch den seitherigen Kriegszustand und die jetzige Mobilmachung sind wir außerordentlich stark in Anspruch genommen, ferner werden uns hierdurch unsere sämtlichen Arbeitskräfte entzogen, sodas wir gezwungen sind unsere Casse bis auf weiteres nur an den Vormittagen von 9-12 Uhr offen zu halten, um die notwendigen Arbeiten verrichten zu können.

## Münzenberger

### Möbelfabrik

Verkaufsstelle Friedberg i. H.  
Telefon 429  
Wolfengasse 1, vis-à-vis Hotel Trapp empfiehlt

**Speise-, Herrn-, Schlaf- und Wohnzimmer, compl. Küchen-, einzel Möbel, sowie Polstermöbel**

in erstklassiger Ausführung.  
Durch eigene Fabrikation sind wir in der Lage billige Preise bei bester Verarbeitung zu stellen.  
Franko Lieferung. Dauernde Garantie.  
(Besichtigung der Ausstellungsräume erbeten.)



**DEUTZ**  
PATENT-NAPHTHALIN-MOTOREN  
Neuestes Modell

arbeiten unübertroffen billig bei massigen Anschaffungskosten.

Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

**Betr.: Den Vollzug des Weingesetzes vom 7. August 1909**

### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Abicht, Traubenmaische, Most oder Wein zu kochen, insbesondere bei dem dem Bundesrat zu § 3 Abs. 4 des Gesetzes vom 7. April 1909 erlassenen Ausführungsbestimmungen unter Beachtung des hierzu vorgeschriebenen Normierens der Ortspolizeibehörde angezeigt sein.

Desgleichen ist auch über die Herstellung von Fausttran ein Hinweis bei mir zu erlangen.

Diese Anzeigen gelten als an dem Tag erlassen, an dem sie bei mir eingegangen sind; sie können aber auch während der üblichen Bürozeiten durch Eintrag in die von mir bei der Polizeiverwaltung angelegten Listen vollzogen werden.

Zumiternachungen gegen die Vorschriften der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen werden wenn sie aus Fahrlässigkeit begangen, mit Geldstrafe bis 100 Mk. oder mit Haft, und wenn sie vorsätzlich ausgeübt, mit Geldstrafe von 600 Mk. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Friedberg, den 31. Juli 1914.  
Der Bürgermeister.  
Stahl

**Frühkartoffel**  
Kaiserkrone, hat abzugeben  
**Müller, Löwenhof.**

**Unentbehrlich**  
in jedem Haushalt ist ein

## Eisschrank

Empfehle solche in allen Größen und Ausführungen von Mk. 30.— an per Stück.

Eisschränke mit **Fiat-Wandbekleidung** aus biegbarem, weissem Emallezink

Hygienisch, dauerhaft, billig.

Vollkommenster Ersatz für Steingut- u. Marmor.

**G. M. Reuss**  
Friedberg. „Alte Post“.

Auf das Büro e. Friedb. Fabrikgebel. wird per sofort oder später ein

**Lehrling**  
gesucht. Angebote mit Selbstgesch. Lebenslauf unt. Nr. 2309 an die Exped. der Neuen Tageszeitung.

## Kupfervitriol!

gegen die Kartoffelkrankheit

laufen Sie günstig in der  
Drogen- und Farbenhandlung  
**Germania-Drogerie**  
S. Glaschenträger, Friedberg  
Telephon Nr. 455. gegenüber dem Marktplatz.  
Sonntags geschlossen.

## Militär-Unterhosen

**Jacken Hemden Decken**

**Mayer J. Hirsch**  
Friedberg i. H. dem Rathaus gegenüber.

Mehrere gebrauchte  
**Gaslampen**  
mit Hohe billigst zu verkaufen.  
Neue Tageszeitung  
Druckerei u. Verlag A. G.  
Friedberg i. H.

## Wer bauen will

erhält Rat, Zeichnungen und Kostenvoranschläge von  
**Anton Neubauer, Architekt** Friedberg-Fauerbach  
Billige, solide, zweckentsprechende Bauweise.

**Erntetücher**  
in allen Größen,  
**Fruchtsäcke, Sommerjoppen, Drehhosen, Wajshblusen, Anzüge**  
empfehlen zu **extra-billigen Preisen**

**Netcher & Hauck**  
Friedberg, Engelgasse 10.

**Wassergarnituren** von 2.25 an  
**Wasserapparate** von 2.00 an  
**Tisch-, Dessert-, u. Transierbesteck, Obstmesser, Knuffel- u. Küchenbesteck, Haushaltungsmaschinen u. Nidelmaren.**  
Aus prima Waren zu den billigsten Preisen.

**Gehr. Steinnökel**  
Friedberg i. H., Kaiserstr. 108

Durch die enorme Mehlpreissteigerung sind die Bäckermeister Friedbergs genötigt, die Brodpreise um eine Kleinigkeit zu erhöhen und kostet von morgen ab:

2 Kilo Weis-Brod	60 Pfg.
1 Kilo " "	30 " "
1/2 Kilo " "	15 " "
2 Kilo gemischtes Brod	56 " "
1 Kilo " "	28 " "
1/2 Kilo " "	14 " "
Weizenmehl 0	Pfd. 25 " "

**Bäder-Junung Friedberg.**

Ein zuverlässiger  
**Schreibgehilfe**  
sofort gesucht.

Wo sagt die Expedition der Neuen Tageszeitung.

**Ernst Woerschel** Spez.: Farben, Lacke, Pinsel  
Friedberg i. H., Telefon 355  
Kolonial-, Material- u. Farbenwaren.  
O. Frihe's Feinseifen- u. Lackfabrik  
in 6 prachtvollen Nummern.

**Färberei Braubach & Fischer**  
CHEM. WERKSCHAFT  
Fabrik und Zentrale: Butzbach  
Telefon No. 24 Gegründet 1848 Telefon No. 24  
**16 eigene Läden**

**Friedberg:** Kaiserstrasse 63, Telefon 439  
**Bad-Nauheim:** Alleenplatz, Telefon 229  
Biogen, Coblenz, Darmstadt, Eltville, Frankfurt a. M. Glessen, Hanau, Mainz, Offenbach, Wetzlar.  
Grösster-Betrieb der Branche im Grossherzogtum Hessen.  
Aufträge, die uns durch die Bahn oder Post übermiltelt werden, finden prompteste Erledigung. Wir bitten solche direkt an die Fabrik richten zu wollen.

**Hessischer Hof** I.haber:  
**L. Kochendörfer, FRIEDBERG i. H.**  
direkt am neuen Bahnhof - Hanauerstr. 22 -  
Stollenhäuser Bier, gute Weine, vorzogl. Mittagstisch von 70 Pfg. an  
Spezialität: Warme Rippen u. Haspel zu jeder Tageszeit, Hausmacher Wurst.  
Freundliches Kolleg mit Klavier geeignet für Zusammenkünfte und kleinere Festlichkeiten.

**Linoleum**  
Bakterien tödende Wirkung, dauerhaftester Belag kaut man am besten u. billigsten im  
**Tapeten- u. Linoleumhaus**  
**Jean Kögler, Friedberg, Kaiserstr. 21.**

**Piano's** eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano	1,22 cmh. 450.-
2 Cécilia	1,25 " 500.-
3 Rhénania	1,28 " 570.-
4 " "	1,28 " 600.-
5 Roguntia	1,30 " 650.-
6 " "	1,30 " 680.-
7 Salon	1,32 " 720.-
8 " "	1,34 " 750.-

u. auf Raten ohne Aufschlag  
Monat 15-20 Mk. Reste 5%, per W. Müller's Holz-Piano-Fabrik.

Vertreter: **Dr. Jos. Gluck**, Friedberg i. H., Kaiserstrasse 149.  
Telephon 11111. selbst stimmen und reparieren aller Musikinstrumente billig.

**Der Markt am 5. August fällt aus.**

# Aufruf.

Auf Veranlassung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird hiermit in Befolg des Gesetzes betreffend den Bedingungen der Wehrpflicht vom 11. März 1898 (S. 11) die Wehrpflicht zum Schutze unseres bedrohten Vaterlandes der

## Landsturm aufgerufen,

vorläufig nur der Landsturm 1. Aufgebots außer den Militärpflichtigen und ebn noch nicht militärischen Mannschaften, die militärisch ausgebildeten Mannschaften des 2. Aufgebots.

1. Eingezogen werden zunächst nur militärisch ausgebildete Reute, und zwar

a) sofort nur solche, als für den zum Schutze und zur Ueberwachung des Verfehes innerhalb des Korpsbezirks eingerichteten Bewachungsdienst erforderlich sind. Diese Reute werden nach Möglichkeit in der Nähe ihres Wohnortes untergebracht; sie können mehrere Male wieder in ihre Heimat beurlaubt werden;

2. Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, welche weder dem Heere, noch der Marine und deren Wehrdienstangehörigen angehören. Er wird eingeteilt in

das 1. Aufgebot; zu diesem gehören die Landsturmpflichtigen bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem sie ihr 30. Lebensjahr vollenden. Sie sind alle militärisch nicht ausgebildet;

das 2. Aufgebot; zu diesem gehören bis zum vollendeten 45. Lebensjahre,

a) alle Landsturmpflichtigen, die aus dem Landsturm 1. Aufgebots ausgeschlossen sind,

b) alle Personen, die ihre Dienstpflicht in der Landwehr und Seewehr 2. Aufgebots abgeleistet haben.

Die unter b) Genannten stellen den militärisch ausgebildeten Landsturm dar.

Bis zur Auflösung des Landsturmes findet ein Uebertritt vom 1. zum 2. Aufgebot sowie ein Ausscheiden aus dem Landsturm nicht statt.

Militärpflichtige sind Wehrpflichtige vom 1. Januar des Kalenderjahres ab, in dem sie 20. Jahre alt werden, über deren Militärverhältnis eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Der Aufruf gilt auch für Landsturmpflichtige, die sich im Auslande befinden. Sie haben, sofern sie nicht ausdrücklich befreit sind, sofort zurückzukehren. Von jetzt ab sind Bestimmungen von der Rückkehr unzulässig. Die militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen haben sich beim Bezirkskommando des bei der Rückkehr zuerst berührten Landwehrbezirks, die unausgebildeten bei dem Zivilvorstande der Ersatzkommission (des) Bezirks, in Ermangelung eines solchen bei dem Zivilvorstande

den zu melden, dessen Bezirk sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer nicht die nötigen Mittel zur Rückreise besitzt, kann auf dem nächsten Konsulat die Reisekosten vorstufweise erhalten. Die Kosten müssen später dem Konsulat erstattet werden.

4. Befreit von der Stellung ist nur, wer als Feld- und garnisondienstunfähig oder als unabschließlich anerkannt oder wer als dauernd untouglisch ausgemustert ist.

Ausgeschlossen vom Aufruf ist, wer mit Zuchthaus bestraft ist, wer sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet und wer aus dem Heere, der Marine und der Schutztruppe entlassen ist.

5. Einberufung.

a) 1. Alle Offiziere, Ärzte, Tierärzte und oberen Militärbeamten des Wehrdienstes und zur Disposition sowie alle landsturmpflichtigen ehemaligen Offiziere, Ärzte, Tierärzte und oberen Militärbeamten des Friedens- und Wehrdienstes des Heeres und der Marine haben sich, soweit sie noch keinen Stellungsbescheid haben, 48 Stunden nach Bekanntgabe des Aufrufs mündlich oder schriftlich unter Vorlegung vorhandener Militärpapiere bei dem Bezirkskommando, in dessen Bezirk sie ihren Aufenthalt haben, zu melden.

2. In gleicher Weise wollen sich melden die vom Aufruf zwar nicht betroffenen, aber zum freiwilligen Eintritt in das Heere, die Marine und den Landsturm bereiten

ehemaligen Offiziere, Ärzte, Tierärzte und oberen Militärbeamten des Friedens- und Wehrdienstes des Heeres und der Marine,

ehemaligen Stabsbediensteten und Bediensteten des Friedens- und Wehrdienstes der Marine,

ehemaligen Unteroffiziere des Heeres, welche mindestens 8 Jahre aktiv gedient haben und sich mit einer etwaigen Verwendung als Offizierstellvertreter einverstanden erklären,

Zivilärzte, Ziviltierärzte und geeignete Zivilbeamte, die nicht gedient haben, aber zur Verwendung in Sanitäts- und Veterinärstellen und in Beamtenstellen bereit sind.

Die Einberufung der unter a) genannten Personen zum Dienst erfolgt durch Stellungsbescheide.

b) Die militärisch ausgebildeten Landsturmkleute, die sofort für den Bewachungsdienst erforder-

lich sind, werden durch Stellungsbescheide einberufen.

Die militärisch ausgebildeten Landsturmkleute, die für die Landsturmformationen erforderlich sind, werden durch Stellungsbescheide einberufen.

Wer der Aufforderung zur Stellung aus den in den Stellungsbescheiden angegebenen und an den durch die Bezirkskommandos öffentlich bekannt zu machenden Tagen nicht Folge leistet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu 6 Monaten (R. St. G. B. § 64), und wenn die Stellung nicht innerhalb dreier weiterer Tage erfolgt, mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft (R. St. G. B. § 68), sofern nicht wegen Fahnenflucht eine härtere Strafe vermerkt ist. Für die im Auslande Befindlichen verlängert sich die Stellungsfrist um die Zeit, welche nach erlangter Kenntnis von dem Aufrufe zur sofortigen Rückkehr erforderlich ist.

c) Die militärisch nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen sind vor der Einberufung zum aktiven Dienst der Musterung und Aushebung unterworfen. Hierzu haben sich die des 1. Aufgebots mit Ausnahme der Militärpflichtigen und der noch nicht Militärpflichtigen in der Zeit vom 3. bis einschließlich 12. Mobilmachungstage unter Vorlegung etwaiger Militärpapiere bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Stammrolle (Landsturmrolle) anzumelden.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle in der vorstehend gesetzten Frist nicht bewirkt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft (R. St. G. B. § 68), sofern nicht wegen Fahnenflucht eine härtere Strafe vermerkt ist. Für die im Auslande Befindlichen verlängert sich die Anmeldefrist um die Zeit, welche nach erlangter Kenntnis von dem Aufrufe zur sofortigen Rückkehr erforderlich ist.

Ueber Zeit und Ort der Musterung und Aushebung der militärisch nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen wird später befohlen.

6) Von jetzt ab finden die aufgerufenen Landsturmpflichtigen die für die Landwehr und Seewehr geltenden Vorschriften Anwendung. Insbesondere sind die Aufgerufenen den Militärstrafgesetzen und der Disziplinar-Erlassens unterworfen.

Der Kommandierende General des XVIII. Armeekorps.

# Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser haben die

## Mobilmachung

befohlen.

- |                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| 1. Der erste Mobilmachungstag ist der | 2. August |
| der zweite                            | 3. August |
| der dritte                            | 4. August |
| der vierte                            | 5. August |
| der fünfte                            | 6. August |
- und so weiter.

2. Sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, einschließlich Ersatzreservisten, haben sich zu der auf den **Kriegsbeordnungen** angegebenen Zeit an dem bezeichneten Orte pünktlich einzufinden; dagegen verbleiben die nicht im Besitz einer solchen Befindlichen zunächst in der Heimat und warten den Gestellungsbefehl ab.
3. Alle Mannschaften, welche sich bei dem für ihren jetzigen Wohnort zuständigen Bezirksfeldwebel noch nicht angemeldet haben, wenden sich sofort behufs Herbeiführung einer Entscheidung an das **Hauptmeldeamt Friedberg**.  
Ausgenommen ist nur, wer ausdrücklich von der Gestellung im Mobilmachungsfalle befreit ist.
4. Wer dem obigen Befehl nicht Folge leistet, verfällt in strenge Bestrafung nach den Kriegsgesetzen.
5. Das Marschgeld wird beim Truppenteil, nicht bei der Ortsbehörde empfangen.
6. Sämtliche Einberufene haben, um ihren Gestellungsort zu erreichen, **freie Eisenbahnfahrt** ohne Lösung einer Fahrkarte und ohne vorherige Anfrage am Schalter, lediglich gegen der Kriegsbeorderung oder anderer Militärpapiere an die zuständigen Bahnbeamten.
7. Es gelten die **roten Kriegsbeordnungen**; die **gelben** sind ungültig.

Der kommandierende General des 18. Armeekorps.



# Auszug aus dem Militär-Vokalzugs-Fahrplan.

## Anmerkungen:

1. In der Nacht vom 2. zum 3. Mobilmachungstag hört der Friedensfahrplan auf und tritt der Militär-Vokalzugs-Fahrplan in Kraft. Eil- und Schnellzüge verkehren dann nicht mehr.
2. Wenn anderes nicht ausdrücklich gesagt ist, verkehren die Militär-Vokal-Züge nach untenstehendem Fahrplan vom 3. bis einschließl. Mobilmachungstage. Falls Züge nur an bestimmten Tagen fahren, ist dies im Fahrplan durch eine Anmerkung kenntlich gemacht.
3. Vom 7. Mobilmachungstage an besteht kein fester Fahrplan mehr, Fahrtgelegenheiten sind dann auf den Bahnhöfen zu erfragen.

**Die stark umrahmten Züge sind Sonderzüge für die nach Friedberg Einberufenen. Diese Sonderzüge sind möglichst auszunutzen**

3. Die Zeiten von 6<sup>00</sup> Uhr abends bis 5<sup>30</sup> Uhr morgens sind durch unterstrichene Minutenzahlen kenntlich gemacht.

Nr. 1. **Mittel-Gründau—Nidda**  
(nach Buhbach i. Str. Friedberg (Hessen) nach Buhbach Nr. 4).

Mittel-Gründau	ab	343	553			Fahrt nur bis Nidda
Büdingen	"	340	620			
Büches-Düfelsheim	"	348	628			
Wleichenbach	"	357	637			
Stoßheim (Hessen)	"	418	698			
Ranstadt	"	435	715			
Nidda	an	450	730			
Nidda	ab	745	—			
Friedberg (Hessen)	an	935	—			

Nr. 6. **Seldenbergen-Windeden — Friedberg (Hessen)**  
(nach Buhbach siehe Str. Friedberg (Hessen) nach Buhbach Nr. 4)

Seldenbergen-Windeden	ab	134	834	904	134
Erbstadt-Raichen	"	155	850	920	150
Wffenheim	"	205	900	930	200
Friedberg (Hessen)	an	212	912	942	212

Fahrt nur am 4. Mobil-Tag

Nr. 2. **Kirchgöns—Friedberg (Hessen).**

Kirchgöns	ab	282	732	232	732	812
Buhbach	"	253	758	253	753	833
Stheim bei Buhbach	"	250	759	259	759	830
Bad-Nauheim	"	321	831	321	821	901
Friedberg (Hessen)	"	620	920	620	920	910

Fahrt nur am 4. Mobil-Tag

Nr. 7. **Berstadt-Wohnbach — Friedberg (Hessen)**  
(nach Friedberg siehe Str. Friedberg (Hessen) nach Buhbach Nr. 4)

Berstadt-Wohnbach	ab	716	716
Wölfersheim	"	734	734
Wetbach	"	743	743
Beienheim	an	753	753
Beienheim	ab	913	813
Dorheim	"	923	813
Friedberg (Hessen)	an	933	825

Nr. 3. **Frankfurt-Berkersheim—Friedberg (Hessen)**  
(nach Buhbach i. Str. Friedberg (Hess.) nach Buhbach Nr. 4)

Frankfurt-Berkersheim	ab	157	657	157	657	837
Bilbel-Süd	"	207	707	207	707	847
Bilbel-Nord	"	211	711	211	711	851
Dortelweil	"	217	717	217	717	857
Groß-Karben	"	225	725	225	725	865
Karben	"	230	730	230	730	870
Nieder-Wöllstadt	"	237	737	237	737	877
Bruchengraben	"	244	744	244	744	884
Friedberg (Hessen)	an	254	754	254	754	894

Fahrt nur am 4. Mobil-Tag

Nr. 8. **Unter-Schmitt-Nidda-Beienheim — Friedberg (Hessen)**  
(nach Buhbach siehe Str. Friedberg (Hessen) nach Buhbach Nr. 4)

Unter-Schmitt	ab	715	553
Rodden	"	726	603
Nidda	"	745	625
Salzhäusen (Oberhessen)	"	758	638
Geiß-Nidda	"	801	641
Heuerhof	"	811	651
Grund-Schwalheim	"	822	702
Schzell	"	832	712
Gettenau-Bingenheim	"	838	718
Reichelsheim (Wetterau)	"	849	729
Wedesheim	"	859	739
Beienheim	"	913	803
Friedberg (Hessen)	an	935	825

Nr. 4. **Friedberg (Hessen)—Buhbach.**

Friedberg (Hessen)	ab	302	802	302	802	—
Bad-Nauheim	"	315	815	315	815	—
Stheim bei Buhbach	"	333	833	333	833	—
Buhbach	an	345	845	345	845	—

Nr. 9. **Trais-Münzenberg—Buhbach**  
(nach Friedberg i. Str. Kirchgöns nach Friedberg (Hessen) Nr. 2).

Trais-Münzenberg	ab	630	630
Münzenberg	"	647	647
Bambach (Hessen)	"	703	703
Griedel	"	718	718
Buhbach (Df)	"	733	733
Buhbach Sbf.	an	740	730

Nr. 5. **Geborn-Stoßheim-Nidda-Beienheim—Friedberg (Hessen)**  
(nach Buhbach i. Str. Friedberg (Hessen) nach Buhbach Nr. 4)

Geborn	ab	621	621	Fahrt nur bis Seldenbergen-Windeden
Kertenfels	"	633	633	
Hitzendain	"	638	638	
Vißberg	"	651	651	
Edarlsborn	"	655	655	
Ortenberg	"	700	700	
Selters (Oberhessen)	"	703	703	
Stoßheim (Hessen)	an	715	715	
Stoßheim (Hessen)	ab	733	733	
Glauberg	"	744	744	
Engheim	"	744	744	
Lindheim	"	748	748	
Altenstadt (Hessen)	"	800	800	
Höchst a. d. R.	"	808	808	
Seldenbergen-Windeden	an	825	825	
Seldenbergen-Windeden	ab	834	—	
Friedberg (Hessen)	an	912	—	

Nr. 10. **Holzhausen—Friedberg (Hessen)**  
(nach Buhbach i. Str. Friedberg (Hessen) nach Buhbach Nr. 4).

Holzhausen v. d. S.	ab	752	1052	522	1052
Rodheim v. d. S.	"	756	1056	556	1026
Rosbach v. d. S.	"	803	1103	603	1103
Friedberg (Hessen)	an	820	1120	620	1120

Nr. 11. **Griedel—Bad-Nauheim**  
(nach Friedberg i. Str. Kirchgöns nach Friedberg (Hessen) Nr. 2)

Griedel	ab	730	730
Rodenberg	"	731	731
Oppershofen	"	739	739
Steinmühl	"	750	750
Bad-Nauheim	an	806	806

**Bezirkskommando Friedberg.**